Von links: Gunter Schäfer, Alfred Platow und Nedim Kaplan, alle Ökoworld, als „Pilzköpfe“ auf dem Beatles-Platz, Hamburg

Auf den Spuren des Rock ’n’ Roll

Die Auflage des Elternfonds vor gut zehn Monaten inspirierte Ökoworld und Cash. zu einer Tour durch die frühere Rock-’n’-Roll-Szene auf dem Hamburger Kiez. Ökoworld-Chef Alfred Platow, CCO Gunter Schäfer und Portfoliomanager Nedim Kaplan besuchten mit Cash. legendäre Locations der Beatles während ihrer beginnenden Hochphase in der Hansestadt.

Rockstar Lenny Kravitz, gerade zurück von einer ausverkauften Tour, bezeichnet sein neues Album „Raise Vibration“ als einen Aufruf zu Liebe, Vernunft und Optimismus. Kravitz singt von tiefer, aufrichtiger Liebe, einem der Hauptthemen der neuen CD, die natürlich nach alter Väter Sitte und wieder voll im Trend auch auf Vinyl erscheint. Das Album ist, so betonte Kravitz gegenüber dem Deutschlandfunk, seine Antwort auf den Zeitgeist als Mittel gegen Gier, Hass, Korruption, Ignoranz und die damit verbundene Zerstörung. Der Rocker begrüßt die Frauenmärsche gegen Trump, die Schülerproteste gegen die Waffenlobby und die lauten Stimmen für Menschenrechte und die Umwelt. Kravitz richtet in seinen Botschaften sein Augenmerk auf die ganze Welt, wo zu viel Ungerechtigkeit herrscht und zu viele korrupte Regierungen an der Macht sind. Er nutzt seine Musik als Sprachrohr, um emotional aufzurütteln.

Ob Lenny Kravitz schon einmal etwas von Alfred Platow und seinem Ökoworld Rock ’n’ Roll Fonds, dem ersten Elternfonds der Welt, gehört hat, ist nicht belegt.

Jedoch liegt auf der Hand, dass es klare Parallelen gibt.

Alfred Platow, Gründer, Urgestein und Sprachrohr der Kapitalverwaltungsgesellschaft Ökoworld, fasst seinen Elternfonds in einem Satz wie folgt zusammen: „Der ‚Beat', der Schlag in der Bewegung des Rock 'n' Roll, war immer eine friedliche Revolution ohne Gewalt. Peace and Love – Frieden und Liebe. Das sind der Rhythmus und die Botschaft, die auch in den Adern der Ökoworld-Philosophie menschlich den Takt angeben." Der Ökoworld Rock 'n' Roll Fonds investiert in Wertpapiere mit einer dynamischen und dennoch ausgewogenen Anlagepolitik. Die ökologischen, sozialen oder ethischen Ziele der Investments müssen geeignet sein, sich zukunftsfähig positiv auf Umwelt und Gesellschaft auszuwirken. Dazu gehören – neben den Aktien – insbesondere zukunftsfähige Beteiligungen, die ihr Geld zum Beispiel in Studentenwohnheime, Kindergärten oder Universitäten investieren. Also menschlich und familientauglich. Aber warum Rock 'n' Roll Fonds? Erwachsene 50plus und Senioren 70plus können mit Ökoworld mit gutem Gewissen Fondsanteile für Kinder und Enkelkinder, Jugendliche und junge Erwachsene kaufen. Diese Generationen Eltern und Großeltern sind voller Bewusstsein mit Rock 'n' Roll im Kopf und hohem Anspruch im Herzen. Für einen global-alternativen Kapitalismus, der das Menschsein im Auge behält. Das Lebensgefühl Rock 'n' Roll steht für gute Stimmung bei einer positiven Lebenseinstellung. Rock 'n' Roll ist nicht nur eine beliebte Musikrichtung, sondern ein bewusstes und bejahendes Lebensgefühl.

Schaut man sich das Konzept genauer an, so kann man zweifelsohne erkennen, dass die Generation derer, die heute Eltern oder bereits Großeltern sind, mit einer Musikrichtung wie dem Rock 'n' Roll anzusprechen eine nicht nur gute, sondern auch folgerichtige Idee ist. Denn mit Musikern wie den Beatles, Bob Dylan und Joan Baez oder auch den Rolling Stones, Neil Young und The Who sind die meisten in der Generation 50plus schließlich aufgewachsen. Und nicht nur das, die Musik und deren Protagonisten, überhaupt die gesamte Zeit, in der entsprechende Musikstücke entstanden, die die Menschen auch heute noch immer wieder begeistern, standen nicht nur für eine positive Einstellung, sondern auch für ein bewusstes und bejahendes Lebensgefühl, mit dem man sich gleichzeitig rebellierend dagegen gewehrt hat, sich von vorgegebenen Themen und Systemen blind vereinnahmen zu lassen, um stattdessen vorgezeichnete Wege einfach zu verlassen und neue zu gehen. Vereinfacht gesagt, Menschen der Eltern- und Großelterngeneration dazu zu bringen, einen Teil ihrer heute unverzinsten Anlagen auf Festgeldkonten und Sparbüchern aufzulösen, um dieses Geld in sinnvolle und zukunftsgerichtete Investments für ihre Kinder und Enkel oder sich selbst zu überführen, die zudem eine wesentlich höhere Performance erwarten lassen.

Ohne Moos nix los

Wenig Zweifel kann man daran haben, dass die von Ökoworld ins Auge gefasste Zielgruppe nicht auch das notwendige Kapital hat, in den Elternfonds anzulegen. Einen Hinweis darauf geben auch die Ticketverkäufe und Zuschauerzahlen im Rockbusiness. Mit 28 restlos ausverkauften Konzerten in Europa haben die Rolling Stones auf ihrer „No Filter"-Tour einen Rekordumsatz eingefahren. Die britische Band erspielte sich laut „Billboard" einen Umsatz von insgesamt 237,8 Millionen US-Dollar. Die tisch, rebellisch. Die Welt war in Bewegung. Vieles Neue entstand. Auch gegen das Establishment, gegen den Starrsinn und die Einbahnstraßen.

Einstiegshürde 10.000 Euro – kein Sparplan

Mit dem Ökoworld Rock 'n' Roll Fonds kann dies nun auf einem anderen Parkett neu gelebt werden. Alte Rebellen von damals, aber natürlich auch die neuen Rebellen von heute sollen nun über Gesundheit, Bildung und Ernährung in die Zukunft investieren. Für sich persönlich, Kinder und Enkel, für junge Erwachsene. Die Einstiegshürde sind übrigens 10.000 Euro. Das soll Signalwirkung haben und das Produkt abgrenzen gegen niedliche Sparprodukte, die andere Anbieter wie Sand am Meer anbieten.

Back to the Roots

Passend zum Ursprung, Spirit und Zeitgeist des Rock 'n' Roll gingen Vorstand und Chefredaktion von Cash. mit Alfred Platow auf Erkundungsgang in ein inspirierendes Gesprächsumfeld zu den Ursprüngen des

Aufruf zu Liebe, Vernunft und Optimismus: US-Rocksänger Lenny Kravitz auf seiner kürzlich beendeten „Raise Vibration-Tour"

Kundinnen und Kunden, die das meiste Geld ungenutzt auf den Konten liegen haben ohne Sinn und Ertrag, das sind die Generationen, die der Elternfonds primär ansprechen soll. Rock 'n' Roll soll die Blockade aufbrechen, sein gespartes Geld endlich sinnvoll in Wirtschaftskreisläufe zu integrieren. Die Zielgruppe des Elternfonds war beispielsweise früher in den 60er- und 70er-Jahren in Bewegung, geistig, poli-

Rock 'n' Roll in Hamburg. An Orte, an denen letztendlich der Grundstein für das aktuelle Album von Lenny Kravitz und den Rock 'n' Roll-Elternfonds von Platow gelegt wurde.

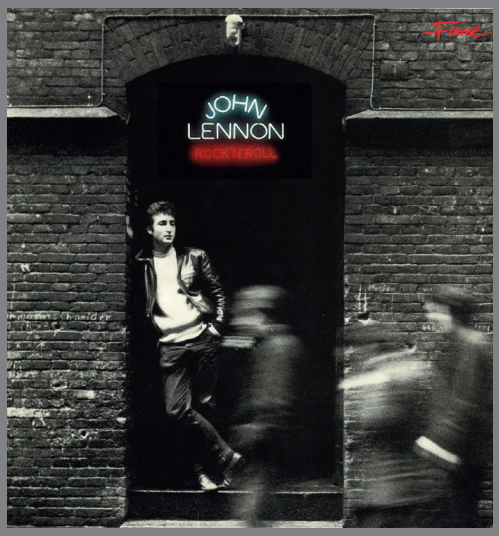
Für rund sieben Jahre war der „Star"-Club, der am 13. April 1962 eröffnete, einer der wichtigsten Musik-Clubs der Welt. An sieben Tagen in der Woche wurde von mehreren Bands Beat und Rock 'n' Roll

FOTOS: CASH., DPA/PICTURE-ALLIANCE

ALFRED PLATOW
Rock 'n' Roll als Memorytaste

„Wenn über 50-Jährige und insbesondere die über 70-Jährigen diese Musik auflegen, dann fühlen sie sich gut, es ist die Musik ihrer Jugend. Die Klänge erinnern heute aber nicht nur an die Musik von damals, sondern an ein besonderes und auch freies Lebensgefühl. Rebellion. So wie das Knistern einer Langspielplatte für ein warmes Bauchgefühl sorgt. Oft motiviert auch durch politisches Engagement, klare Statements dafür oder auch dagegen zu sein. Diese Botschaften sind dann sofort durch die Memorytaste wieder frisch im Gedächtnis. Und machen der angesprochenen Zielgruppe Lust darauf, sich mit dem angebotenen Fonds und der Idee näher zu beschäftigen."

JOHN LENNON
Platten-Cover „Rock ‚n' Roll"



„I grew up in Hamburg, not Liverpool", bekannte John Lennon einmal. Das Plattencover seines „Rock 'n' Roll"-Soloalbums aus dem Jahr 1975 zeigt den „Pilzkopf" vor dem Hauseingang in der Jägerpassage 1 in der Wohlwillstraße 22, einer Seitenstraße der Reeperbahn, während seine Beatles-Bandkollegen durch das Bild huschen. Lennon war nach dem Ende der Beatles nicht nur Musiker, sondern auch politischer Aktivist, der vor allem dem FBI und der US-amerikanischen Regierung ein jahrelanger Dorn im Auge war.

NEDIM KAPLAN
„Ethisch, ökologisch, sozial"

„Der Ökoworld Rock 'n' Roll Fonds ist ein dynamisch gemanagter und ethisch, ökologisch und sozial ausgerichteter Mischfonds mit einem Schwerpunkt auf Einzelaktien und Unternehmensanleihen. Neu in diesem Konzept ist die Spezialisierung auf familienfreundliche Zukunftsthemen, die der Idee eines Eltern- und Großelternfonds entsprechen. Für unseren Fonds attraktive Assets sind alle zukunftsgerichteten Aspekte rund um das Thema Bildung, aber auch die Finanzierung sowie der Bau von Kindertagesstätten und Studentenwohnheimen, und nicht zu vergessen Felder wie Gesundheit und Ernährung. Investments in Atomkraft, ausbeuterische Kinderarbeit und Rüstungsgüter sind von vornherein ausgeschlossen."

gespielt – bis in die frühen Morgenstunden. Am ersten Abend spielten auch die Beatles. Insgesamt 79-mal standen die „Fab Four" aus Liverpool bis Ende 1962 auf der Bühne des „Star"-Clubs und starteten hier ihre Weltkarriere. Auch Legenden wie Jimi Hendrix, The Searchers, Tony Sheridan, Bill Haley, Chuck Berry, Jerry Lee Lewis, Little Richard, The Rattles, Eric Clapton und Cream, Ray Charles, Fats Domino oder Manfred Mann spielten in dem Hamburger Kult-Club. Mit der Ukulele, musikalischer Stimmgewalt und einem enormen Anekdotenreichtum über die Anfänge und Hochzeit der Beatles in Hamburg ausgestattet, führte Singersongwriter Stefanie Hempel Alfred Platow, Vorstandsvorsitzender der Ökoworld AG, Nedim Kaplan, Fondsmanager des Ökoworld Rock 'n' Roll Fonds, Gunter Schäfer, Marketing- und Kommunikationschef von Ökoworld, sowie Ulrich Faust, Vorstand der Cash.Medien AG, Helge Schaubode, Geschäftsführer Cash.Print, und Cash.-Chefredakteur Frank O. Milewski zu den Wirkungsstätten der „Pilzköpfe" in St. Pauli. Top Ten Club, Indra, Kaiserkeller, „Star"-Club – die Locations und Clubs, in denen die Beatles ihre ersten Auftritte bis hin zu legendären Shows hatten, ist schier endlos, die Auftritte in Hamburg deutlich zahlreicher als etwa in Liverpool oder London. Trotz dieser Traum-Karriere der britischen Rocker aus Liverpool nimmt sich der Beatles-Platz am unteren Ende der Reeperbahn, wo Ökoworld und Cash. ihren ganz eigenen „Gig" präsentierten, schon fast bescheiden aus.

Rock 'n' Roll im Jahr 2018

Auch im Jahr 2018 funktioniert der Rock 'n' Roll auf der einen Seite noch immer als massenbegeisterndes und rhythmisches

FOTOS: CASH., ÖKOWORLD

Mick Jagger und Band-Kollegen in Action: Die britischen Alt-Rocker feierten auch in diesem Jahr mit ihrer „No Filter-Tour“ Rekorde und ließen die Konzertkassen klingeln.

Sprachrohr und auch als gesellschaftspolitisches Statement. Paul McCartneys neues Album „Egypt Station“ stürmt weltweit die Charts. Nummer 1 in den USA und auch Deutschland. Aber McCartney, mittlerweile 76 Jahre alt, geht nicht nur mit neuer Musik auf die Straße und verkauft die Fußballstadien dieser Welt mit seinen Konzerten aus. Am 24. März haben mehr als 800.000 Amerikaner am sogenannten

Paul McCartney als Teilnehmer der Demo „March For Our Lives“ in New York im März 2018 gegen Waffengewalt.

„March For Our Lives“ teilgenommen, um in Washington und anderen Städten des Landes gegen Waffengewalt in den USA zu demonstrieren. Auslöser war das jüngste Schulmassaker in Florida, das viele Schüler zum Anlass nahmen, US-Präsident Trump dazu aufzufordern, die zu liberalen Waffengesetze endlich zu verschärfen. Zu den Demonstranten in New York gehörte auch Ex-Beatle Paul McCartney, der ein „We Can End Gun Violence“-Shirt trug und angesprochen von CNN folgenden Satz sagte: „Ich weiß nicht, ob wir die Waffengewalt beenden können. Aber das hier ist, was wir tun können, also bin ich hier, um es zu tun. Einer meiner besten Freunde wurde hier mit einer Waffe getötet, also ist es wichtig für mich.“ Der Name dieses besten Freundes ist John Lennon. Lennon wurde am 8. Dezember 1980 in New York vor seinem Appartement erschossen.

Auch Alfred Platow geht noch heute auf die Straße. Zuletzt am 6. Oktober war er unter den Demonstranten am Hambacher Forst gegen den Energiekonzern RWE und gegen Braunkohle, um für das Klima Flagge zu zeigen.

Auch Bono und die irische Band U2 geben sich seit jeher nicht nur musikalisch, sondern auch politisch. Jüngst nach den rechtradikalen Übergriffen in Chemnitz. Sänger Bono macht nicht selten aus den Auftritten der Band eine Politik-Lehrstunde. Deutsche Musiker wie die Toten Hosen nutzen ihre Prominenz und spielen ihre Songs, um eben unter der Flagge der Kampagne #wirsindmehr für mehr Gehör zu sorgen. Auch das deutsche Rockurgestein Udo Lindenberg meldet sich kontinuierlich und mit großen Erfolgen musikalisch zu Wort. Sein neuester Song „Wir ziehen in den Frieden“ beginnt mit einem der wichtigsten Statements, die die Gründer der BRD je niedergeschrieben haben: Artikel 3 des Grundgesetzes, vorgetragen vom elfjährigen Jonathan von Kids On Stage, die Udo Lindenberg bei „Wir ziehen in den Frieden“ stimmkräftig begleiteten. Dann kommt Udo selbst: Aufrichtig und überzeugend wie eh und je, ein steter Kämpfer im Dienste des Friedens und ein unermüdlicher Verfechter von Menschlichkeit und Freiheit. In dem Song bringt Udo seine Position zur Lage der Welt mit klaren Worten zur Sprache: „Wir haben doch nicht die Mauer eingerissen, damit die jetzt schon wieder neue bauen!“ Und dann folgt der zweite Gänsehaut-Moment, wenn Manjou – ebenfalls von Kids On Stage – Artikel 1 der Allgemeinen Menschenrechtserklärung zitiert: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren...“ Ein Satz, der auch Udos Idee von einem lebenswerten Leben auf den Punkt bringt. Mit „Wir ziehen in den Frieden“ ruft Udo Lindenberg uns alle auf, gemeinsam Position zu beziehen und für die Werte der Menschlichkeit aufzustehen. „Stell dir vor, es ist Frieden und jeder geht hin“, lautet eine weitere Zeile in positiver Umkehrung einer alten pazifistischen Parole.

Ausgezeichnet

Im Ökotest-Magazin 10/2018 steht der Ökoworld Rock ’n’ Roll Fonds im Vergleichstest mit 30 grünen Mischfonds auf dem 1. Rang. Der Anlegerin und dem Anleger wird somit von einem unabhängigen Verbrauchermedium bestätigt, dass

Alfred Platow demonstriert im Hambacher Forst gegen die Pläne von RWE und den Braunkohleabbau.

der erste Elternfonds der Welt sich in der Hitparade einen vertrauensvollen Platz im Sinne von Ökologie, Ethik und Sozialem gesichert hat.

Der Gedanke und die Botschaft des Rock ’n’ Roll funktionieren gut als Zugpferd für dieses Fondskonzept. ■

Die Autoren sind **Gunter Schäfer**, Ökoworld CCO, und **Frank O. Milewski**, Cash.

FOTOS: DPA/PICTURE ALLIANCE, GETTY IMAGES, ÖKOWORLD

© Cash.Print GmbH · Friedensallee 25 · 22765 Hamburg · Tel.: 040/51 444 - 0 · Fax: 040/51 444 - 120
Die Nutzung ist ausschließlich Ökoworld gestattet!